

Reizvolles Wechselspiel zwischen den Lamellenvarianten

Sonnenschutz integriert und vorgehängt

WIE MAN IN EINER relativ heterogenen Umgebung markante Zeichen setzen kann, dies zeigt der Neubau von West 4 im Münchener Stadtteil Laim. Bei Planung und Ausführung des Bürogebäudes wurde großer Wert auf den Zusatznutzen gelegt, den das Gebäude jenseits der standardmäßigen, technischen Ausstattung seinen Mietern bieten kann.

Zu der klaren Zielsetzung der Planer von West 4 gehörte, den Menschen und seine Gefühle in den Mittelpunkt zu stellen. Unter dem Stichwort „Wohlfühlbüro“ wurden in diesem Sinne all die Faktoren zusammengefasst, die das Arbeiten in West 4 ergänzen und erweitern sollen.

Angefangen beim großzügigen Zuschnitt der Flächen, über die aufwendige Gestaltung der Freiflächen, bis hin zur sensiblen Farbgestaltung der Innenbereiche, soll das Haus seinen „Bewohnern“ eine besondere Umgebung bieten. Insgesamt rund 32 000 m² Bürofläche, um drei Höfe gruppiert, sind auf sechs Ebenen untergebracht.

Natur und Licht waren die für die Gestaltung der Fassade ausschlaggebenden Kriterien. Durch die Wahl von Terrakottplatten erhält das Gebäude eine natürliche warme Ausstrahlung und ein eigenes Gesicht, in einer ansonsten eher anonymen Umgebung.

Bestandteil der Fassadengestaltung

Diese optischen und gestalterischen Überlegungen waren in der Realisierung mit all den technischen Anforderungen an ein modernes Bürogebäude zu kombinieren. Durch einen unterschiedlichen Anteil der Verglasung an der Gesamtfläche der Fassade entsteht ein spannungsreiches Wechselspiel, das dem Gebäude seinen eigenen Charakter gibt.

Ein Fassadenraster von 1,40 m, mit je einem Öffnungsflügel, erlaubt eine völlig flexible Nutzung des Gebäudes. Die natürliche Be- und Entlüftung aller Flächen schafft ein natürliches

Raumklima. Gleichzeitig konnten die Kosten für eine aufwendige Klimaanlage eingespart werden.

Vor allem bei den Überlegungen zur natürlichen Belichtung der Büroräume wurde größte Sorgfalt verwendet. Mit Hilfe von Simulationen wurde bereits während der Planungsphase sichergestellt, dass die für die Belichtung gewonnenen Vorteile durch einen großen Glasanteil in der Fassade nicht durch unkontrollierbare Aufheizung der Räume wieder zunichte gemacht werden.

Für die Qualität der Innenräume von entscheidender Bedeutung war die Wahl des Sonnenschutzes. Gestalterisches Ziel war es, den Sonnenschutz neben seiner notwendigen technischen Funktion auch zu einem wesentlichen Bestandteil der Fassadengestaltung zu machen. Das Konzept dafür basiert auf den technischen Vorgaben: So sollte er in jede Achse separat gesteuert werden können, um die Möglichkeiten, Trennwände zu stellen, nicht einzuschränken.

Aus diesen Gründen wurden grundsätzlich Aluminium-Lamellen für den Sonnenschutz gewählt, diese aber in zwei Varianten eingebaut: Die schmalen Öffnungsflügel wurden mit feststehenden Lamellen im Scheibenzwischenraum versehen. Bei den großen Scheiben kamen außen liegende Jalousien zum Einsatz. Aus der Kombination dieser zwei Arten von Lamellen ergibt sich für die Fassade ein reizvolles Wechselspiel, das sich auch im Innenraum widerspiegelt und dem Nutzer die Möglichkeit gibt, den Sonnenschutz seinen individuellen Bedürfnissen anzupassen. Adresse: Bayerische Immobilien AG, West 4, Elsenhauerstr. 7, 80687 München. Mathis Künstner

Bilder: Sreenline/Sanco



Viel Wert wurde auf die natürliche Belichtung der Räume gelegt



Der Sonnenschutz ist zugleich Bestandteil der Fassadengestaltung